

Besserer Schutz durch wasserlöslichen Lack

(Radolfzell) Die Allweiler AG hat die Qualität ihrer Grundierungen gesteigert und gleichzeitig den Verbrauch von konventionellen Lösungsmitteln reduziert. Durch die Umstellung auf wasserlösliche Lacke vermindert das Unternehmen zudem die Emission konventioneller Lösungsmittel um acht Tonnen pro Jahr. Auf Grund der höheren Schichtdicke sind die neuen Lacke widerstandsfähiger und haltbarer. Weitere Investitionen in moderne Verfahren stehen bevor. Damit wird sich der Verbrauch organischer Lösungsmittel bis 2006 auf etwa zehn Prozent der bisherigen Menge verringern.

Seit November 2005 verwendet die Allweiler AG in zwei Arbeitsschritten neue Produkte ohne organische Lösungsmittel. Die Teile werden statt mit herkömmlichen Kaltreinigern mit modernen, lösemittelfreien Reinigern gesäubert. In der Teilegrundierung wird Wasserlack eingesetzt, der ebenfalls ohne diese Zusätze auskommt. Johann Schmid, der bei Allweiler für diese schrittweise Umstellung verantwortlich ist, fasst die Folgen zusammen: „Wir erreichen eine bessere Grundierung bei geringeren Prozesskosten. Zudem arbeiten wir entsprechend der aktuellen EU-Richtlinie zur Lösemittelreduktion.“ Zu den Vorteilen der neuen Produktionsverfahren zählen laut Werksleiter Dr. Michael Matros auch angenehmere Arbeitsbedingungen und eine höhere Arbeitssicherheit.

Die Umstellung ist für die Allweiler AG kostenneutral. Die wasserlöslichen Lacke sind zwar teurer. Auf der anderen Seite reichen jetzt geringere Temperaturen für die Lackrocknung. Auch die Kosten für Abluftanlagen und den Brandschutz entfallen. Beides war bisher nötig, da Lösungsmittel auf organischer Basis die Luft belasten und entzündlich sind. Die bisher eingesetzten speziellen Sicherheits- und Luftreinigungseinrichtungen sind nicht mehr erforderlich.

Bis 2006 will das Unternehmen im Zuge weiterer Modernisierungen den Verbrauch organischer Lösungsmittel auf etwa zehn Prozent des bisherigen jährlichen Durchschnittsverbrauchs verringern. Neben neuen Lacken und Reinigungsmitteln tragen neue Produktionsverfahren sowie neue Maschinen dazu bei. Die Allweiler AG wird im nächsten Jahr etwa 70.000 Euro speziell in diesen Bereich investieren. Die Maßnahmen sind Teil eines umfassenden Investitionsvorhabens mit dem Ziel, noch effizienter und noch umweltschonender zu produzieren.



Johann Schmid, zuständig für Fabrikplanung und Engineering, mit dem Gehäuse einer frisch mit wasserlöslichem Lack grundierten Kreiselpumpe von Allweiler.

Werkbild: Allweiler AG

Die Allweiler AG ist der älteste deutsche Pumpenhersteller (gegr. 1860) und europäischer Markt- und Technologieführer bei Kreisel-, Propeller-, Schraubenspindel-, Exzentrerschnecken-, Zahnrad-, Kreiskolbenpumpen und Mazeratoren sowie Schlauchpumpen. Die Allweiler AG besitzt eine eigene Gießerei und erstellt betriebsfertige Brennstoff- und Spülwasseranlagen. In Deutschland hat die Allweiler AG ihren Hauptsitz in Radolfzell am Bodensee und eine bedeutende Produktionsstätte in Bottrop. Seit 1998 ist die Allweiler AG Teil der Colfax Corp., die weltweit führend in der Herstellung von Pumpen ist.

Kontakt:
Edwin Braun
Allweiler AG
Allweilerstr. 1
D-78315 Radolfzell
Tel.: +49 (0)7732 86-343
Fax: +49 (0)7732 86-854
E-Mail: e.braun@allweiler.de
Internet: www.allweiler.de

Ansprechpartner für Redaktionen
Dr. Kurt Christian Tennstädt
TennCom AG
Hohentwielstr. 4a
D-78315 Radolfzell
Tel.: +49 (0)7732 – 95 39 30
Fax: +49 (0)7732 – 95 39 39
E-Mail: info@tenncom.de

Möchten Sie unsere Presseinformationen künftig per E-Mail erhalten?
E-Mail an info@tenncom.de genügt.